

Wo SPD und KPD die Herzen berühren

Lesung und Gespräch mit Werner Sonne im OLG

Ein begnadeter Vorleser ist Werner Sonne zwar nicht. Dennoch lohnte sich der Donnerstagsabend bei der Brandenburgischen Juristischen Gesellschaft. Der ARD-Korrespondent trug Passagen aus seinem Roman „Und der Zukunft zugewandt“ vor. Anschließend sprach er mit Justizminister Volkmар Schöneburg (Linke) und MAZ-Redaktionsleiter Benno Rougk über die Zwangsvereinigung von SPD und KPD zur SED.

Linken-Politiker Schöneburg nannte diese Zwangsvereinigung 1946 eine „negative Erblast, mit der sich meine Partei herumschlägt“. Der Zusammenschluss zur kommunistischen Kaderpartei ist ein Thema in Werner Sonnes Buch. Der Roman spielt am Ende des Zweiten Weltkriegs und zu Beginn der Nachkriegszeit. Sonnes Romanheld Klaus Weinert ist ein aufrechter Sozialdemokrat in Berlin, der erst unter den Nazis und später unter den Sowjets im KZ landet.

„Ich mag untererzählte Geschichten, die Vereinigung von SPD und KPD ist für mich eine solche untererzählte Geschichte“, sagte der Journalist Sonne im OLG. Er möchte

nicht nur die Köpfe, sondern auch die Herzen der Leser erreichen. Auch deshalb ist neben dem SPD-Mann die polnische Jüdin Rebecca Miller die zweite Hauptfigur des Buchs.

Minister Schöneburg hat Sonnes Werk „in zwei Tagen verschlungen“. Er fand sich an die eigene Familiengeschichte erinnert mit der kommunistischen Großmutter, die im KZ Ravensbrück eingesperrt war, und dem sozialdemokratischen Großvater im KZ Buchenwald.

Der Linken-Politiker brandmarkte die erzwungene SPD-KPD-Liaison, diese „Festlegung auf das stalinistische Sozialismusmodell“, als den „Beginn einer Sackgasse, die 1989 endete“.

Moderator Benno Rougk fragte, ob es in der Gegenwart eine vereinigte Linke mit der Linkspartei und der SPD brauche wie im Land Brandenburg. Das werde 2013 die eigentlich spannende Machtfrage im Bund sein, prophezeite Schöneburg. Das Koalieren mit den Linken sei in Brandenburg „etwas ganz Natürliches“. Aber im Bund gebe es zu viele Verletzungen und in der SPD eine einheitliche Front dagegen. *jl*



Werner Sonne, Benno Rougk und Volkmар Schöneburg (vorn v. links).